

DIE KLOSTERANLAGE



DIE BEDEUTUNG VON KLÖSTERN IN KAROLINGISCHER ZEIT

Unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern gab es im 8. und 9. Jahrhundert eine rasante Zunahme von Klostergründungen, die in direktem reichspolitischen Zusammenhang standen. Die Klöster erhielten nun vermehrt weltliche Aufgaben. Häufig an zentralen Verkehrswegen gelegen dienten sie Königen und Kaisern als Reisestationen. Die Einrichtung von Klosterschulen und Scriptorien (Schreibstuben) ließ die Klöster zu wissenschaftlichen und kulturellen Zentren des Reiches werden, während die Missionierung der heidnischen Bevölkerungsschichten und die Armenfürsorge den geistlichen Ansprüchen der Gemeinschaften entsprachen.

Die unterschiedlichen Verpflichtungen führten dazu, dass das Regelwerk des Benedikt von Nursia (Begründer des Benediktinerordens) im Alltag des Klosterlebens immer stärker gelockert wurde. Benedikt von Aniane versuchte daraufhin um 817, die Benediktsregel wieder als verbindliche Grundlage der Klöster durchzusetzen und wurde von Ludwig dem Frommen zum Abt über alle Klöster des Reiches erhoben. ■



Karl der Große, Fresko im Sommerrefektorium von Seligenstadt

DER ST. GALLER KLOSTERPLAN – IDEALPLAN EINES KLOSTERS

Für die vielfältigen geistlichen und weltlichen Aufgaben mussten die Klosteranlagen zweckmäßig strukturiert sein. In der Stiftsbibliothek von St. Gallen hat sich ein Klosterplan aus dem 9. Jahrhundert erhalten, der die Auseinandersetzung mit Fragen der klösterlichen Organisation zeigt. Der Plan entstand für Abt Gozbert von St. Gallen (816-836) in einem Scriptorium im Kloster Reichenau, wurde aber in dieser Form nie umgesetzt.

Der Grundriss vermittelt einen guten Eindruck von den unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen im Kloster, von der Lage der Gäste- und Pilgerunterkünfte, der Gestaltung der Gärten und von den wirtschaftlichen Abläufen im Kloster.

Viele der im Plan benannten Bereiche lassen sich auch in der Anlage des Benediktinerklosters von Seligenstadt wieder finden (siehe folgende Seiten). ■

DAS ZENTRUM DER KLÖSTERLICHEN GEMEINSCHAFT

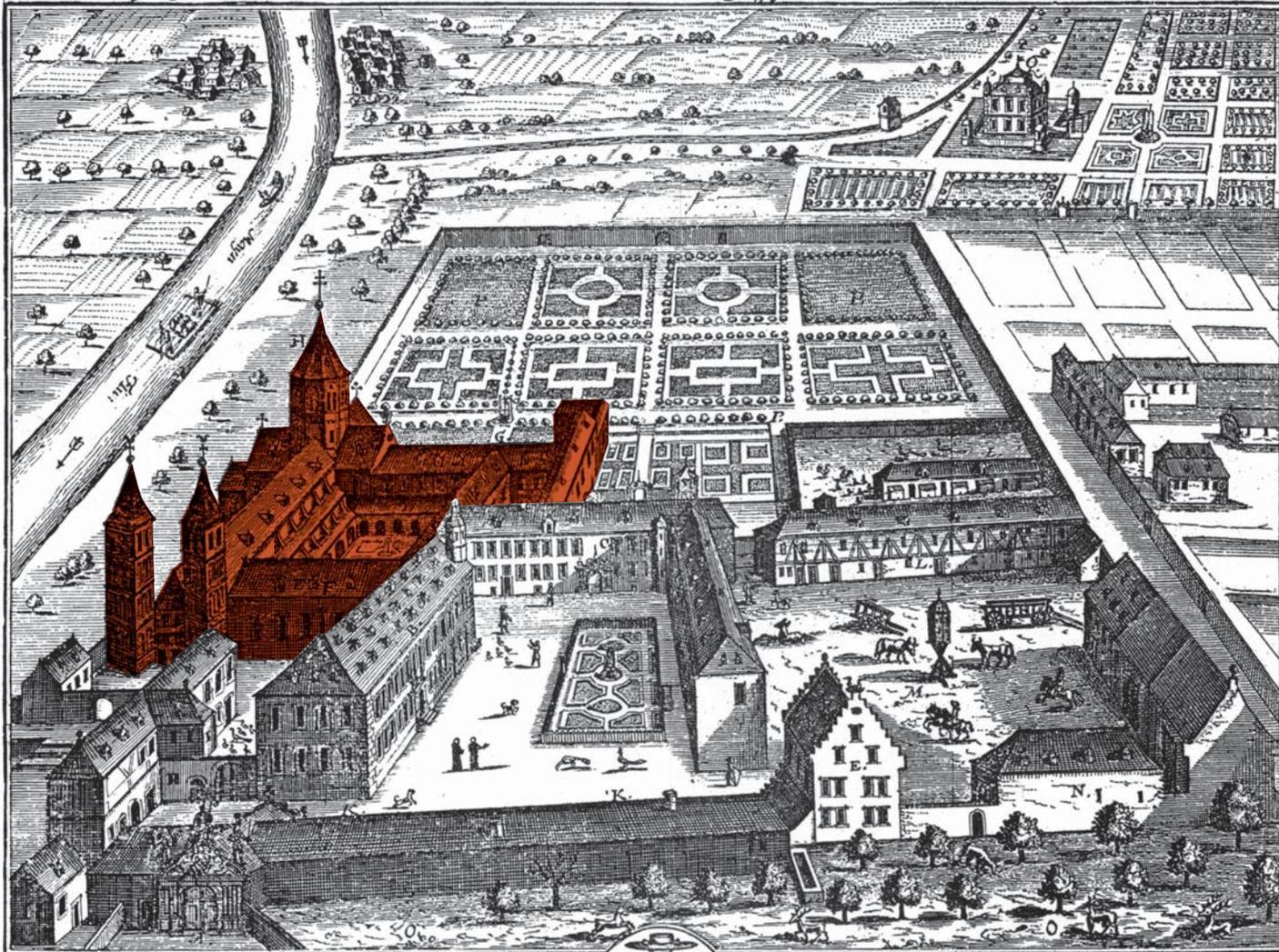
KIRCHE UND KREUZGANG

Südlich der Klosterkirche liegt der Kreuzgang, an dessen Flügeln die wichtigsten Räume für die Mönche angeordnet waren. Hier befanden sich die Mönchszellen, der Kapitelsaal (Versammlungsraum), der Krankenbau und zwei Speisesäle (das Winter- und Sommerrefektorium). Der Schlaftrakt im östlichen Kreuzgangflügel besaß eine Verbindungstreppe

zur Kirche. Sie diente den Mönchen, um auf kürzestem Wege bei Nacht zu den gemeinsamen Gebeten zu kommen.

Im Kreuzgang und an den daran angegliederten Bauten herrschte Klausur, Laien hatten keinen Zutritt. ■

DELINEATION oder Abriss des Vhralten und Königlichen Stiffts und Closters ^{pag. 92.}
 Seeligenstatt BENEDICTiner Ordens Im ober Ertzstift Mäynitz am Mäyn gelegen.



A. Das Portal am Thor.
 B. Die Neue Abtey.
 C. Die Alte Abtey.
 D. Der Creütz gang.

E. Die Mühl.
 F. Das Sommer Refectorium.
 G. Der Convents bau.
 H. Der Kirchen Thurn



I. Das Kälter Hans.
 K. Der Handwerkerleut-Officin.
 L. Das Vieh Haus.
 M. Der Vieh Hoff.

N. Stallungen und schwaren.
 O. Der Thier oder Mühl Garten.
 P. Der Convents Garten.
 Q. Die Wasserburg.
 Johann Stridbeck fecit.

Stich von Johann Stridbeck, abgebildet in einer Klosterchronik von 1713

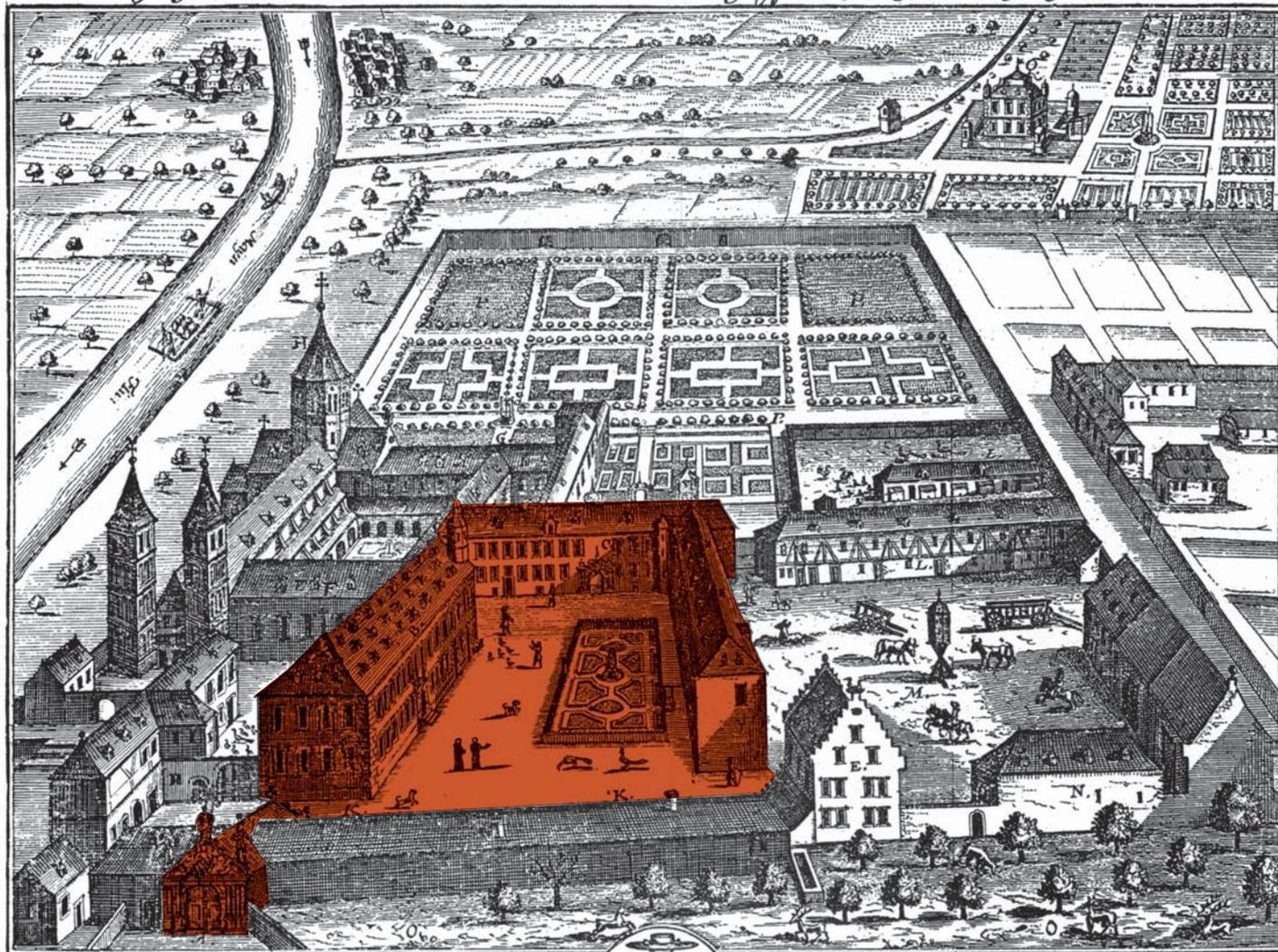
DER WELTLICHE BEREICH DES KLOSTERS

DER KLOSTERHOF

Über die Hauptpforte im Westen gelangten ankommende Gäste in den repräsentativen Bereich des Klosters. Hier und in den daran gelegenen Bauten herrschte keine Klausur. Hinter einem kleinen Gärtchen erhob sich frontal die Alte Abtei, in der die Verwaltungsbereiche des Klosters und ab 1720 eine Apotheke untergebracht waren. Linker Hand erstrahlte seit 1699 die Fassade der Prälatur: Wohnbau des Abtes mit Gästezimmern und einem Kaiserappartement.

Gegenüber der Prälatur begrenzte der Handwerkerbau den Klosterhof in südlicher Richtung und schaffte eine Sicht- und Lärmgrenze zum dahinter gelegenen Wirtschaftshof des Klosters. Das Gebäude wurde 1817 abgerissen, so dass der Klosterhof und ehemalige Wirtschaftshof heute eine Einheit bilden. ■

DELINEATION oder Abriss des Vhralten und Königlichen Stiffts und Closters ^{pag. 92.}
 Seeligenstatt BENEDICTiner Ordens Im ober Ertzstift Mäynitz am Mäyn gelegen.



A. Das Portal am Thor.
 B. Die Neue Abtey.
 C. Die Alte Abtey.
 D. Der Creütz gang.

E. Die Mühl.
 F. Das Sommer Refectorium.
 G. Der Convents bau.
 H. Der Kirchen Thurn



I. Das Kälter Hans.
 K. Der Handwerkerleut-Officin.
 L. Das Vieh Haus.
 M. Der Vieh Hoff.

N. Stallungen und schwaren.
 O. Der Thier oder Mühl Garten.
 P. Der Convents Garten.
 Q. Die Wasserburg.
 Johann Stridbeck fecit.

Stich von Johann Stridbeck, abgebildet in einer Klosterchronik von 1713

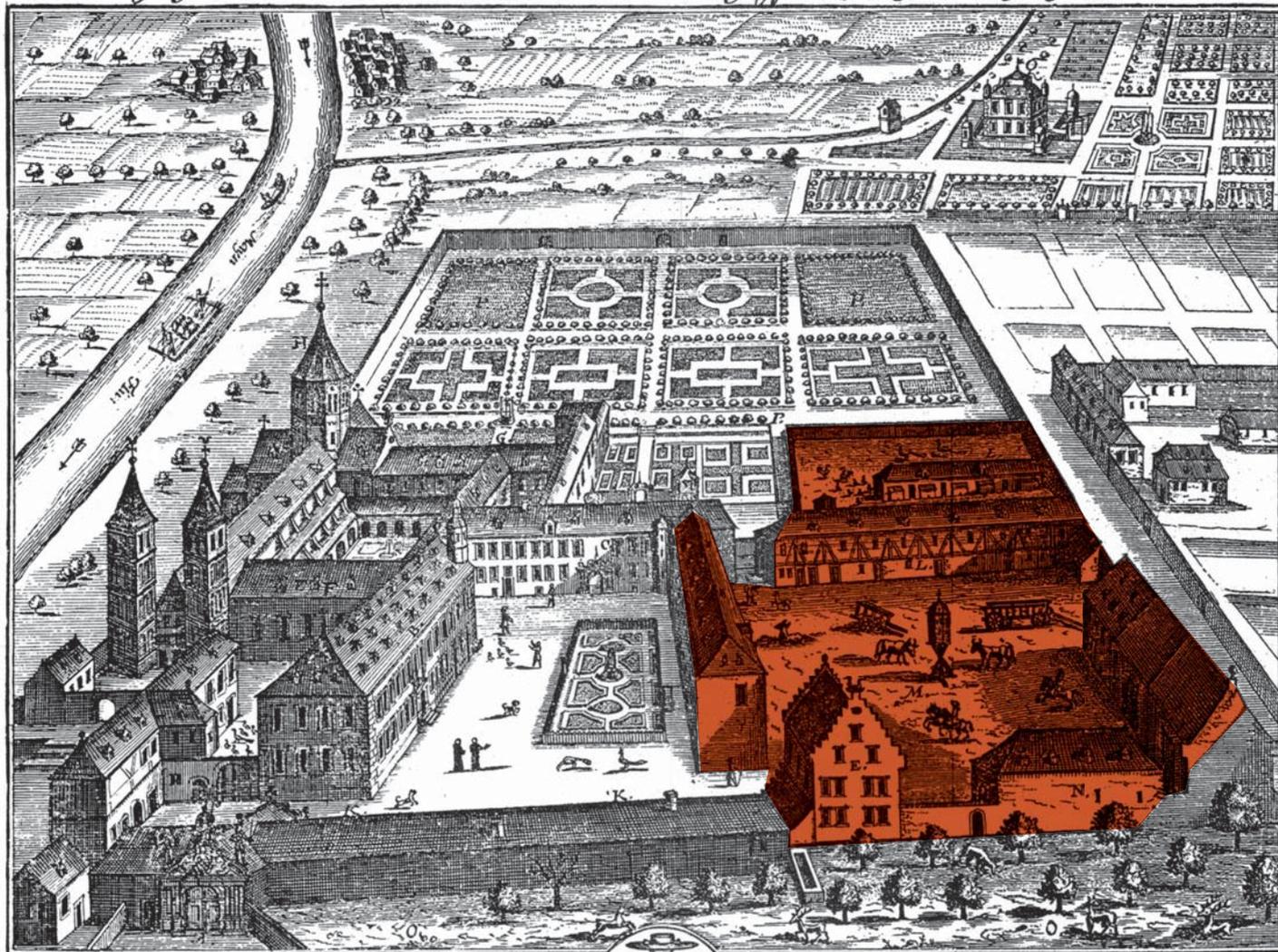
WIRTSCHAFTLICHE UNABHÄNGIGKEIT

DER WIRTSCHAFTSHOF

Um in wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu leben, besaß das Kloster einen eigenen Wirtschaftshof. Hier gab es eine Mühle, Bäckerei, Brauerei, Schmiede, Schneiderei, Küferei (Fassbinderei), Ställe und Gehege mit Pferden, Schweinen, Kühen, Hühnern und Pfauen. Sogar Hirsche und Fasane wurden im Kloster gehalten.

Darüber hinaus besaß die Abtei noch Ländereien außerhalb der Klostermauern, die sie nur zu geringen Teilen selbst bewirtschaftete, wie z.B. das Weingut in Hörstein. Die meisten Ländereien wurden verpachtet und sicherten dem Kloster durch die Einnahme des „Zehnten“ seinen wirtschaftlichen Wohlstand. ■

DELINEATION oder Abriss des Vhralten und Königlichen Stiffts und Closters ^{pag. 92.}
 Seeligenstatt BENEDICTiner Ordens Im ober Ertzstift Mäynitz am Mäyn gelegen.



A. Das Portal am Thor.
 B. Die Neue Abtey.
 C. Die Alte Abtey.
 D. Der Creütz gang.

E. Die Mühl.
 F. Das Sommer Refectorium.
 G. Der Convents bau.
 H. Der Kirchen Thurn



I. Das Kälter Hans.
 K. Der Handwerkerleut-Officin.
 L. Das Vich Haus.
 M. Der Vich Hoff.

N. Stallungen und schwaren.
 O. Der Thier oder Mühl Garten.
 P. Der Convents Garten.
 Q. Die Wasserburg.
 Johann Stridbeck fecit.

Stich von Johann Stridbeck, abgebildet in einer Klosterchronik von 1713

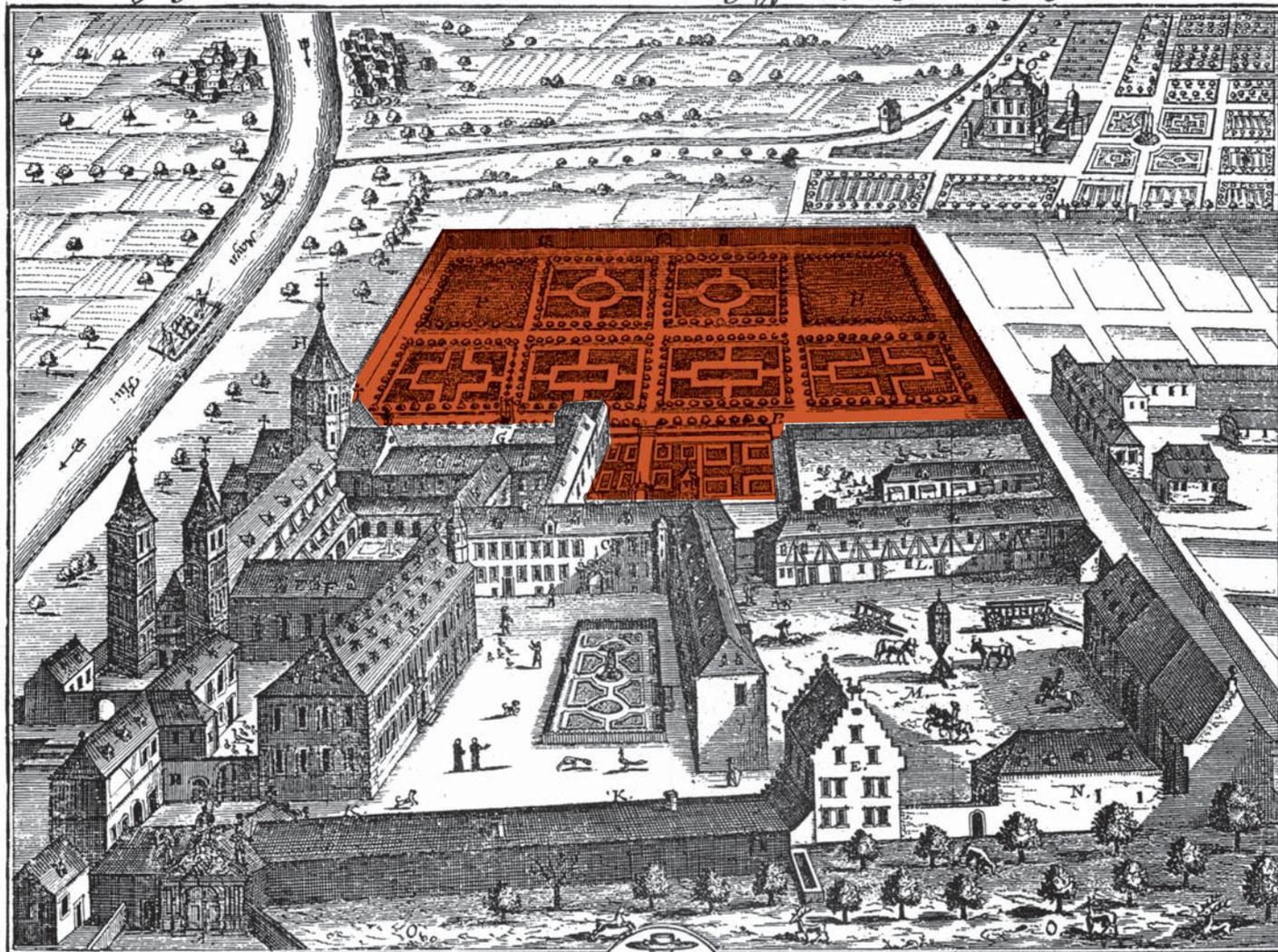
NÜTZLICH UND SCHÖN

DER KONVENTGARTEN

Der Konventgarten des Klosters war Nutz- und Ziergarten in einem. Die angebauten Gemüse- und Obstpflanzungen dienten der Versorgung des Klosters, die Blumen erfüllten den Zweck des Schönen. Direkt hinter der Alten Abtei, in der sich die Klosterapotheke befand, lag der Apothekergarten mit Heilkräutern für jede denkbare Erkrankung.

Auch Bienenstöcke lassen sich im Kloster nachweisen. Ab 1757 ist in der Abtei sogar die Zucht von exotischen Pflanzen wie Ananas- und Zitrusfrüchten belegt. ■

DELINEATION oder Abriss des Vhralten und Königlichen Stiffts und Closters ^{pag. 92.}
 Seeligenstatt BENEDICTiner Ordens Im ober Ertzstift Mäynitz am Mäyn gelegen.



A. Das Portal am Thor.
 B. Die Neue Abtey.
 C. Die Alte Abtey.
 D. Der Creütz gang.

E. Die Mühl.
 F. Das Sommer Refectorium.
 G. Der Convents bau.
 H. Der Kirchen Thurn



I. Das Kälter Hans.
 K. Der Handwerkerleut-Officin.
 L. Das Vieh Haus.
 M. Der Vieh Hoff.

N. Stallungen und schwaren.
 O. Der Thier oder Mühl Garten.
 P. Der Convents Garten.
 Q. Die Wasserburg.
 Johann Stridbeck fecit.

Stich von Johann Stridbeck, abgebildet in einer Klosterchronik von 1713

Seligenstatt.



Main flu.

